

Klinikum Dessau

Antikörper im Kampf gegen Corona im Einsatz

Medikament aus den USA kommt bei Risikopatienten zum Einsatz.

Dessau (red). Als eine der ersten Kliniken setzt das Städtische Klinikum Dessau den Antikörper „Bamlanivimab“ bei der Behandlung von Risikopatienten, die sich mit SARS-CoV-2 infiziert haben, ein. Das Medikament, das schon US-Präsident Donald Trump verabreicht worden ist, stammt aus einer Charge, die Bundesgesundheitsminister Jens Spahn kürzlich in den USA erworben hat. Insgesamt wurden 200.000 Dosen für 400 Millionen Euro gekauft, die nun von dem Ministerium an große Krankenhäuser verteilt werden. Dr. med. Joachim Zagrodnick, Ärztlicher Direktor des Klinikums, und Verwaltungsdirektor Dr. med. André Dyrna ha-

ben Dessau den Zugang zu diesem Medikament ermöglicht. Dr. med. Zagrodnick: „Wir erfüllen alle Voraussetzungen zum Einsatz des innovativen Medikaments und freuen uns, dass wir bei der Verteilung als eine der ersten Kliniken Deutschlands berücksichtigt worden sind.“ Bereits am 19. März ist einer Patientin im Klinikum der Antikörper per Infusion verabreicht worden. Er verhindert, dass die Spike-Proteine der Covid-Viren in die Zellen eindringen können. Der behandelnde Arzt Prof. Dr. med. Gerhard Behre, Chefarzt der Klinik für Innere Medizin I, ist erleichtert, bestimmten Corona-Patienten ein neues und vielversprechendes Therapieangebot machen zu können. Allerdings sei es nicht für jeden geeignet: „Der Einsatz von Antikörpern ist nur sinnvoll,

wenn die Infektion frisch ist, so dass die Virenlast noch niedrig ist, und verschiedene Risikofaktoren einen schweren Krankheitsverlauf befürchten lassen. So wie bei unserer über 80-jährigen Patientin, die an Diabetes und der Lungenerkrankung COPD leidet.“ „Bislang“, so Oberärztin Dr. Judith Pannier, „hat die Rentnerin die Antikörpertherapie gut vertragen.“ Nebenwirkungen traten nicht auf. „Wir hoffen“, so Prof. Behre, „dass der Patientin durch die Behandlung ein schwerer Verlauf von COVID-19 erspart bleibt.“

Auch wenn dem Medikament noch die Zulassung für Europa fehlt, ist der Chefarzt froh, „endlich ein Mittel in der Hand zu haben, um uns gegen SARS-CoV-2 therapeutisch zur Wehr setzen zu können“.

Weltgesundheitsstag am 7. April

Chancengleichheit im Fokus



Gesundheit für alle Menschen auf der Welt – so lautet die Strategie der WHO.

Foto: Jeyaratnam Caniceus/Pixabay

Tag der Seltenen Erkrankungen

Digitalisierung schafft mehr Sichtbarkeit

Etwa vier Millionen Menschen leiden in Deutschland an einer Seltenen Erkrankung. Unter dem Motto „SELTEN SIND VIELE. Selten ist stark. Selten ist selbstbewusst.“ fand am 28. Februar der 14. Europäische Tag der Seltenen Erkrankungen statt.

dukte (BfArM) einen Datensatz zur Verfügung, mithilfe dessen inzwischen 5.266 Seltene Erkrankungen kodiert werden können. So werden Seltene Erkrankungen im Gesundheitssystem sichtbarer.

Wie viele Menschen von einer Seltenen Erkrankung betroffen sind, ist nicht nur für Versorgung und Forschung entscheidend, sondern auch für Anwendungen der Künstlichen Intelligenz und die Entwicklung weiterer Maßnahmen für Betroffene.

Halle (Red). Um die Versorgung von Betroffenen weiter zu verbessern, braucht es eine präzise und standardisierte Dokumentierung und Kodierung Seltener Erkrankungen. Bisher konnten nur wenige Hundert von über 6.000 Seltenen Erkrankungen im Deutschen Gesundheitssystem genau kodiert werden. Als Teil der Umsetzung des Nationalen Aktionsplans für Menschen mit Seltenen Erkrankungen stellt das Bundesinstitut für Arzneimittel und Medizinpro-

Info: Aktionsbündnis für Menschen mit Seltenen Erkrankungen: www.namse.de

Über Krebs sprechen

Region (red). Am 7. April, 14 Uhr, findet die Online-Expertenstunde „Die Zeit der Erkrankung gemeinsam gut meistern“ mit Elisabeth Ritter, Psychologin der Sachsen-Anhaltischen Krebsgesellschaft (SAKG) statt. Zu diesem Angebot sind Krebsbetroffene und Angehörige herzlich eingeladen. Krebs betrifft nicht nur den erkrankten Menschen. Auch das Leben der dazugehörigen Familien verändert sich. Freunde, Kollegen, Nachbarn und auch entfernte Bekannte zeigen sich betroffen. Mit dieser Situation umzugehen, ist für alle nicht leicht. Doch wie spricht man über die Erkrankung? Muss man immer positiv denken und Mut machen? Oder darf man die eigenen Sorgen offen zeigen? Die Expertenstunde wird kostenfrei, online, via Zoom-Meeting, stattfinden. Anmeldungen sind unter Tel. 0345 478 8110 bzw. über info@sakg.de möglich.

Anlässlich des Gründungsdats des Weltgesundheitsorganisation (WHO) im Jahr 1948 findet jährlich am 7. April der Weltgesundheitsstag statt. Das Kampagnemotto für 2021 lautet „Building a fairer, healthier world“ – „Aufbau einer gerechteren und gesünderen Welt“.

Halle (red). Der Fokus liegt also in diesem Jahr auf dem Thema „gesundheitliche Chancengleichheit“ (health equity) – und das nicht zufällig: Das Thema wurde vor allem wegen der Pandemie gewählt, da sich die Ungleichheiten in vielen Bereichen durch die Krise noch verschärft haben.

Jährlich ein Thema im Mittelpunkt
Der Weltgesundheitsstag wird Jahr für Jahr auf der ganzen Welt am 7. April begangen. Die Weltgesundheitsorganisation (WHO) erinnert mit diesem Tag an ihre Gründung im Jahr 1948. Sie legt jährlich ein neu-

es Gesundheitsthema von globaler Relevanz für den Weltgesundheitsstag fest. Ziel ist es dabei, dieses aus der Sicht der WHO vorrangige Gesundheitsproblem ins Bewusstsein der Weltöffentlichkeit zu rücken.

Viele von der WHO vorgegebene Themen waren vorrangig den zum Teil dramatischen gesundheitlichen Verhältnissen in Ländern mit schlechterer Versorgungslage der Bevölkerung gewidmet.

Hiermit war der Appell an die wirtschaftlich besser gestellten Länder verbunden, den ärmeren Ländern durch personelle und finanzielle Unterstützung und in Zusammenarbeit mit der WHO bei der Lösung ihrer Probleme zu helfen.

Andere Themen, wie Impfschutz, Ernährung, Rauchen, Unfälle und Familiengesundheit, waren für alle Länder gleichermaßen aktuell und relevant.

Mit der 1977 eingeleiteten „Ge-

sundheit für alle“-Strategie der WHO rückten zunehmend Themen mit strategischer Bedeutung für die Entwicklung von nationalen Gesundheitssystemen, wie primäre Gesundheitsversorgung, Gesundheitskommunikation und Gesundheitsförderung, in den Blickpunkt.

1954 in Deutschland erstmals begangen
In Deutschland wurde der Weltgesundheitsstag 1954 zum ersten Mal aufgegriffen. Seitdem wurde er regelmäßig im Auftrag des jeweils für Gesundheit zuständigen Ressorts von der Bundesvereinigung Prävention und Gesundheitsförderung e.V. (von 1954-1969 unter dem Namen „Bundesausschuss für gesundheitliche Volksbelehrung“, von 1969-1992 als „Bundesvereinigung für Gesundheitserziehung“, von 1992-2007 „Bundesvereinigung für Gesundheit e.V.“) fachlich organisiert.

Der Charakter der zentralen

Veranstaltung anlässlich des Weltgesundheitsstages in Deutschland hat sich gewandelt.

Prägte in frühen Jahren ein Festakt mit hochrangigen Politikerinnen und Politikern und ausgewählten Fachleuten das Veranstaltungsformat, wurde seit Mitte der 90er Jahre ein größeres Fachpublikum angesprochen, das in verschiedenen Foren zum Thema des jeweils aktuellen Weltgesundheitsstages diskutiert.

Info: Zum Weltgesundheitsstag plant die Weltgesundheitsorganisation (WHO) am 7. April von 14 bis 15.30 Uhr ein virtuelles Event (das Programm befindet sich derzeit noch in Bearbeitung). Mehr Infos auf: www.weltgesundheitsstag.de

Gutschein
Gültig vom 29.03.-03.04.2021
Sie erhalten mit diesem Coupon einen Rabatt von **10%** auf ein Produkt Ihrer Wahl! Ausgenommen sind verschreibungspflichtige Artikel sowie Aktionsangebote! (Nur ein Coupon und Artikel pro Person)
Pelikan Apotheke im RATHAUS-CENTER DESSAU

Kennt Sie keiner?
Zeigen Sie sich bei uns!
Tel.: 0340/2 61 10 - 0
www.SuperSonntag-web.de

Note sehr gut
Pflege mit
Ambulante Kranken- & Seniorenbetreuung
Pflegeberatungsstelle N&R
Askanische Straße 44 • 06842 Dessau
Eine Alternative zum Pflegeheim
Wir betreuen Sie mit Herz & Seele zu Hause!
- Betreuung von Pflegebedürftigen mit und ohne Pflegegrad durch **Stammeschwestern**
- kostenlose Hilfe beim Beantragen eines Pflegegrades / Höherstufung
- Betreuung bei **Demenz (für Sie kostenfrei)**
- Überwachung der Medikamenteneinnahme, incl. deren Beschaffung
- Hilfe beim An-/Ausziehen der Kompressionsstrümpfe, Insulininjektion
- Intensivpflege, 24h Tag & Nacht
- Hauswirtschaft mit Einkauf, Begleitungen/Spaziergänge mit Rollstuhl
- Sonntags gibt es für unsere Kunden mit Pflegeleistungen und ihre im Haushalt lebenden Angehörigen **kostenlos frische Brötchen**.
Uns können Sie auch vorher kostenlos testen!
Abrechnung erfolgt direkt über Ihre Kranken- oder Pflegekasse
Kostenlose Beratung unter (0340) 230 38 78

Medizin ANZEIGE

Was bei Arthrose helfen kann

Unsere Experten klären auf

Hilfe bei sexueller Schwäche
Deseo nehmen mein Mann und ich ein. Ich zur Luststeigerung, er als Erektionsunterstützung. Es wirkt!
(Jutta & Heiner D.)
Für Ihre Apotheke: **DESEO** (PZN 04884881)
✓ Rezeptfrei
✓ Gut verträglich
✓ Individuell dosierbar
www.deseo.net

Formen von Arthrose
Die Kniearthrose ist die häufigste Form. Kein anderes Gelenk wird so stark beansprucht wie das Knie. Beim Laufen z. B. lastet das 3- bis 4-Fache des Körpergewichts darauf.
Die Hüfte ist nach dem Knie das am meisten von Arthrose betroffene Gelenk. Hüftarthrose ist meist die Folge altersbedingter Abnutzungsprozesse.
Ebenfalls weit verbreitet ist Arthrose in den Finger- und Handgelenken. Auslöser sind neben altersbedingtem Verschleiß z. B. auch verletzungsbedingte Fehlstellungen.

Schmerzen in den Knien, Hüften oder Fingern – früher oder später leiden wir fast alle unter Problemen mit den Gelenken. Die Ursache ist meist Arthrose. Lesen Sie hier, woran Sie Arthrose erkennen können und wie ein spezielles Arzneimittel helfen kann!

Gelenkschmerzen schränken den Alltag von Millionen Menschen stark ein. Bei der Mehrzahl der Betroffenen steckt Arthrose dahinter, die häufigste Verschleißerkrankung der Gelenke. Unsere Experten haben die wichtigsten Informationen zum Thema für Sie recherchiert.

Wie Arthrose entsteht und woran man sie erkennen kann
Arthrose ist eine Verschleißkrankheit der Gelenke, die häufig sogar mit Entzündungen einhergeht. Sie entsteht meist mit zunehmendem Alter, wenn sich die Knorpel zwischen den Gelenken durch die lebenslange Belastung abnutzen. Auch Fehlstellungen und Verletzungen begünstigen die Entstehung von Arthrose. Am häufigsten sind die lasttragenden Gelenke wie Hüft- und Kniegelenke betroffen, aber auch Schulter oder Finger können Arthrose aufweisen.

Bei Arthrose empfiehlt sich ein spezielles Arzneimittel
Im Zuge ihrer Recherchen haben unsere Experten ein spezielles Arzneimittel bei Arthrose entdeckt, das sie in mehreren Punkten überzeugt hat: Rubaxx Arthro (Apotheke, rezeptfrei)! Das Besondere an Rubaxx Arthro ist der darin enthaltene Wirkstoff Viscum album. Dieser hat in Laborstudien bemerkenswerte Ergebnisse erzielt: So wirkt Viscum album nicht nur schmerzlindernd, sondern auch entzündungshemmend.¹ Zudem kann der Wirkstoff bestimmte Körperzellen stoppen, die den Gelenkknorpel bei Arthrose weiter angreifen.²

Gut zu wissen: In den Arzntropfen Rubaxx Arthro ist der Wirkstoff Viscum album hochkonzentriert enthalten. Das Arzneimittel ist gut verträglich und hat keine bekannten Neben- oder Wechselwirkungen.

Rubaxx Arthro (PZN 16792919)
NEU: 30 ml Einstiegsgröße
www.rubaxx.de

Wedge et al. (2017) Viscum album Exerts Anti-Inflammatory Effect. PLoS ONE. 2011;16(10):e26312. • Yasuda et al. (2004) Anti-inflammatory effect of Viscum album. Clin Exp Immunol. 2004 Aug; 137(2):272-8.
RUBAXX ARTHRO: Wirkstoff: Viscum album ®. Homöopathisches Arzneimittel bei Verschleißerkrankungen der Gelenke. www.rubaxx.de • Zu Risiken und Nebenwirkungen lesen Sie die Packungsbeilage und fragen Sie Ihren Arzt oder Apotheker. • PharmaSÜP GmbH, 62166 Gräfelfing